

Praktische Philosophie – Übersicht über die im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5-6 und 7-9

Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz
<p>Personale Kompetenz 5/6 Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit • erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich beispielsweise in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander • klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen • vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber • erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen • beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie • erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich • setzen sich mit Beispielen für sinnerfülltes Leben auseinander. 	<p>Soziale Kompetenz 5/6 Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen und beschreiben abstrahierend die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes • hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen • unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar • überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen • erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch • unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen • unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse • üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein • erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese. 	<p>Sachkompetenz 5/6 Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten • beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien • formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen • beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegenden Werte und vergleichen diese kritisch • beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven • erläutern religiöse Rituale in verschiedenen Weltreligionen und respektieren sie • beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme.
<p>Personale Kompetenz 7-9 Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck • artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen • erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung 	<p>Soziale Kompetenz 7-9 Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft • denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive • reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um • erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der 	<p>Sachkompetenz 7-9 Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten • entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken • entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz

<ul style="list-style-type: none"> • bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen • diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive • stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen • treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung • erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten. 	<p>Arbeits- und Wirtschaftswelt</p> <ul style="list-style-type: none"> • lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz • entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet • lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft. 	<ul style="list-style-type: none"> • erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an • begründen Kriterien geleitet Werthaltungen • beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu • reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen • nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer inter-kulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch.
---	---	--

Methodenkompetenz	
<p>Methodenkompetenz 5/6 Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt • erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension • untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her, • begründen Meinungen und Urteile • üben kontrafaktisches Denken ein • bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander • hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein • schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt. 	<p>Methodenkompetenz 7-9 Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung • erarbeiten philosophische Gedanken und Texte • erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht • erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche • führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch • analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie • führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens • verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar.

Jahrgangsstufe 7.1 – Das Streben nach Glück und Sinn

Die Jugendlichen sind inzwischen in ihrer Entwicklung so weit fortgeschritten, dass sie ihr durch die Pubertät sich neu ordnendes Leben in der Gruppe thematisieren können. Zudem soll die immer relevante Sinnfrage aufgenommen werden.

Behandelte Fragekreise	2,1 – 7,1	1,4-3,3-5,1-5,2	Geschätzter Umfang: ca. 30 Std.
-------------------------------	------------------	-----------------	---------------------------------

Fragekreis	Inhaltlicher Schwerpunkt	Personale Perspektive	Gesellschaftliche Perspektive	Ideen-Perspektive
2 Die Frage nach dem Anderen 1 Die Frage nach dem Selbst	2.1 Freundschaft, Liebe und Partnerschaft 2.1 Geschlechtlichkeit und Pubertät	Persönlichkeit und Geschlechterrolle; Schreibmeditation als fiktives Tagebuch: Meine Woche als Mädchen (für Jungen) – und umgekehrt Leibeserfahrung und Selbstwahrnehmung: Der Körper als Medium (II)	bildliche Darstellung von Freunden oder alternativ von Liebenden als Ausgangspunkt vergleichender Deutung Erstellung von Postern / Collagen zu Freundschaft – Liebe	Deutung von Freundschaft und Eros bei Aristoteles und Platon
7 Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	7.1 Glück und Sinn des Lebens	Symbole und Bilder des Glücks als Ausgangspunkt begrifflicher Bestimmung Filmanalyse und Sachkritik: Das Streben nach Glück (individuelle, soziale, ökonomische Aspekte)		Glück in der klassischen Philosophie (Aristoteles, Epikur usw.) kritische Reflexion der Gleichung Glück = Sinn = Ziel

Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung • bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen • stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive • entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • begründen kriteriengeleitet Werthaltungen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar.

Jahrgangsstufe 7.2 – Verantwortung für Natur und Technik

Die Frage nach dem guten und gerechten Handeln stellt sich nicht nur, sofern der Mensch ein soziales Wesen ist, sondern auch, sofern er als Kulturwesen durch Technik in die Natur eingreift.

Behandelte Fragekreise	5,1 – 5,2	1,2-3,1- 4,3-5,2-6,1-7,2	Geschätzter Umfang: ca. 30 Std.
-------------------------------	-----------	--------------------------	---------------------------------

Fragekreis	Inhaltlicher Schwerpunkt	Personale Perspektive	Gesellschaftliche Perspektive	Ideen-Perspektive
5 Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	5.1 Der Mensch als (Natur- und) kulturelles Wesen	Aufwachsen in einem so genannten „Naturvolk“ – und seine Zivilisation	„Natürlichkeit“ als zivilisatorisches Konzept	Verantwortung für Natur und Kultur als zivilisatorische Aufgabe
	5.2 Technik - Nutzen und Risiko (unter Einschluss der ökologischen Aspekte 5.4)	homo faber: Arbeit und Entwicklung der Persönlichkeit	Fachübergreifendes Projekt: Wasser (Religion, Biologie, Erdkunde, Kulturgeschichte) (Ausgang z.B.: Wasser im alten Ägypten) Eingriff in den Wasserhaushalt oder Armutrisiko oder Fortschrittschance: natürliche Ressourcen und die Frage der Gerechtigkeit im Weltmaßstab	

Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck treffen • begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive • reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um • erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz • erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch.

Jahrgangsstufe 8.1 – Verantwortung? Warum soll ich überhaupt „moralisch“ sein?

Das klassische Personenkonzept von Leib und Seele erfährt in der Pubertät neue Dramatik. Die Entwicklung bietet die Chance, an einen autonomen Gewissensbegriff heranzuführen.

Behandelte Fragekreise		1,4 – 3,3	1,1 – 1,2 - 5,1-5,2 – 7,2	Geschätzter Umfang: ca. 30 Std.
Fragekreis	Inhaltlicher Schwerpunkt	Personale Perspektive	Gesellschaftliche Perspektive	Ideen-Perspektive
1 Die Frage nach dem Selbst	1.4 Leib und Seele	Gefühl und Verstand (I) Leibeserfahrung und Selbstwahrnehmung: der Körper als Medium (I)	Der genormte Leib – das inszenierte Gefühlsdrama: Casting-Shows als aktuelles Beispiel der gesellschaftlichen Deutung von „Leib“ und „Seele“	Philosophische Texte zur Deutung von Leib und Seele (z.B. von Plessner, Merleau-Ponty, Platon)
3 Die Frage nach dem guten Handeln	3.3 Entscheidung und Gewissen	Lust und Pflicht Entscheidung in inneren Konflikten Selbstbeobachtungsprotokoll: leitendes versus warnendes Gewissen Wer eigentlich spricht im „Gewissen“ zu wem?	Entwicklung von Erziehungskonzepten zur Bildung von „Gewissen“ Vergleichende Auswertung der Konzepte und Sinn des korrespondierenden Begriffs „Gewissen“	Freiheit/Verantwortung versus Determinismus philosophische Deutungen des Gewissens (Rousseau, Feuerbach, Freud, Nietzsche) in kurzen Zitaten
Personale Kompetenz		Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie.

Jahrgangsstufe 8.2 – Was lässt mich Urteilen . . . mit Sicherheit?

Es wird Zeit für eine Zwischenbilanz: Die Frage nach den Quellen des – vor allem theoretischen aber auch praktischen – Urteils bietet Anlass, sich in einer Zwischenbilanz auch des bisherigen philosophischen Denkweges zu versichern.

Behandelte Fragekreise	6,1 – 6,4 – 1,1	1,4-2,-3,3-4,4-5,1-5,2-7,1	Geschätzter Umfang: ca. 30 Std.	
Fragekreis	Inhaltlicher Schwerpunkt	Personale Perspektive	Gesellschaftliche Perspektive	Ideen-Perspektive
6 Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	6.1 „Wahr“ und „falsch“	Schein („mir scheint“) und Wahrheit	konventionelle Kriterien des Gebrauchs von „ist wahr“	Wahrheit und Wirklichkeit: Ist es möglich, der Wirklichkeit gerecht zu werden?
	6.4 Quellen der Erkenntnis (als Unteraspekt zu 1.1) 6.3 Vorurteil, Urteil, Wissen	<ul style="list-style-type: none"> • Sinne als Quelle von Erkenntnis wie Sinnestäuschungen • Sinnestäuschung oder Vor-Urteil des Verstandes? • Vorurteil versus Urteil versus Wissen • Logische Kohärenz (bzw. deren Schein) als Wissenskriterium 		Empirismus versus Rationalismus
Personale Kompetenz		Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung • erarbeiten philosophische Gedanken und Texte • erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht • erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche

Jahrgangsstufe 9.1 – Gruppen – Staaten – Völker: Bedingungen von Gemeinschaft

In 6.2 hat es ein ersten ethischen und rechtsphilosophischen Kurs gegeben, der in 7.1 eine praktische Anwendung und in 7.2 eine vertiefte Grundlagenreflexion erfuhr. Auf dem Niveau der Stufe 9 können die Bedingungen von Gemeinschaft vernetzt wiederaufgenommen werden.

Behandelte Fragekreise	2,2-4,4	1,1-1,4-2,1-3,3-5,1-5,2-6,1-6,4-7,1	Geschätzter Umfang: ca. 30 Std.	
Fragekreis	Inhaltlicher Schwerpunkt	Personale Perspektive	Gesellschaftliche Perspektive	Ideen-Perspektive
2 Die Frage nach dem Anderen	2.2 Rollen- und Gruppenverhalten	<ul style="list-style-type: none"> • Meine Clique und ich • Das Ich und das „Man selbst“ • Gruppenzwang und Selbstständigkeit 	Natürliche und insbesondere gesellschaftliche Bedingungen von Wertschöpfung und die Frage der Gerechtigkeit	Der Mensch als „zoon politikon“?
4 Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	4.4 Völkergemeinschaft und Frieden	Individuelle und gruppenbezogene Abgrenzungs- und Selbsterhaltungsinteressen	Die Differenz innerstaatlicher und zwischenstaatlicher Rechtsverhältnisse Faktoren zwischenstaatlicher Konflikte	Die Idee einer Weltfriedensordnung durch Recht, Gerechtigkeit und Achtung von Menschenrechten
Personale Kompetenz		Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive • stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft • denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive • reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten • erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an gegenüber anderen Sichtweisen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens.

Jahrgangsstufe 9.2 – Grenzüberschreitendes Denken

Die Schüler/innen sollten die Kompetenz erworben haben, utopisches und religiöses Denken – ohne Gleichsetzung – an ihre bisherige ethische und rechtsphilosophische Reflexion anschließen. Das „reife Urteil“ sollte die Eigenart des Religiösen würdigen, auch wenn es den Glauben nicht teilt.

Behandelte Fragekreise	4.2-7,4	1,1-1,4-2,2-3,3-4,4-5,1-5,2-6,1-6,4-7,1	Geschätzter Umfang: ca. 30 Std.	
Fragekreis	Inhaltlicher Schwerpunkt	Personale Perspektive	Gesellschaftliche Perspektive	Ideen-Perspektive
4 Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	4.2 Utopien und ihre politische Dimension	Methoden kreativen Philosophierens und die genuine utopische Dimension des philosophischen Denkens	Utopien und Dystopien als historisch-gesellschaftliche Gegenbilder des Bestehenden in politischer Funktion	Die Idee des Weltbürgertums (s.o. 9.1) als Utopie?
7 Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	7.4 Menschen- und Gottesbilder in Religionen	Glauben als religiöse Grundhaltung – im Vergleich zu praktischen Wertüberzeugungen u. dem praktischen Freiheitsglauben	Religiöse Deutungen des Menschen in deren Wechselbeziehung zu menschlichen Vorstellungen des Göttlichen am Beispiel von kurzen Schlüsseltext-Auszügen der großen Weltreligionen	Die Frage der Beweisbarkeit (bzw. Widerlegbarkeit) religiöser Aussagen. Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen eines Dialogs der Religionen.
Personale Kompetenz	Soziale Kompetenz	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erarbeiten philosophische Gedanken und Texte führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch. 	

Fächerübergreifende Kriterien zur Leistungsbewertung

Nach umfangreichen Vorarbeiten durch einen pädagogischen Tag und nach Diskussionen in den Fachkonferenzen hat die Schulkonferenz im Beschluss vom 8. 7. 2013 „fächerübergreifende Kriterien zur Leistungsbewertung der sonstigen Mitarbeit am Gymnasium Letmathe“ festgelegt. Es wurden „Grundsätze zur Leistungsanforderung und Leistungsbewertung der sonstigen Mitarbeit“ formuliert und differenzierte Stufenmodelle entwickelt (zur Bewertung der Leistung im Unterrichtsgespräch, bei der Partner- und Gruppenarbeit, bei der Lerndokumentation, bei Referaten und Präsentationen, beim Projektunterricht und bei schriftlichen Übungen). Die Leistungsbewertung orientiert sich in diesen Bereichen an diesen Stufenmodellen . **Darüber hinaus gilt:**

1. Fachlich-inhaltlicher Lernbereich

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle),
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel),
- kurze schriftliche Übungen
- traditionelle Lernerfolgskontrollen
- Kompetenzsicherungsaufgaben

2. methodisch-strategischer Lernbereich

- Anwendung von fachspezifischen und fachübergreifenden Methoden (z.B. Bild-, Text-, Musikerschließungsmethoden)

3. sozial-kommunikativer Lernbereich

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen)
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktivierenden Handelns in unterschiedlichen Sozialformen (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit, projektorientiertem Handeln innerhalb oder außerhalb des Lernortes Schule)

4. persönlicher Lernbereich

- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (z.B. Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)

Das folgende Bewertungsraster dient für die Notenvergabe als Maßstab:

<i>Note</i>	<i>Beurteilungskriterien:</i>
<i>Sehr gut</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>rege Mitarbeit aus Eigeninitiative (schafft selbst Anlässe des Redebeitrags)</i> • <i>Vorschläge zum Arbeitsprozess bzw. zur Weiterarbeit machen</i> • <i>sachlich fundiert und methodisch angemessen argumentieren</i> • <i>eigene Vergleiche, Positionen, Argumentationen entwerfen</i> • <i>kritische Reflexion auch der eigenen Position und Argumente</i> • <i>Gedankenexperimente entwerfen</i> • <i>eigenständige Entwicklung von Problemstellungen und Problemlösungen</i> • <i>die Fähigkeit entwickeln, Problembewusstsein auch wachzuhalten im Wissen, dass die Frage der Lösung in diesem Fall offen bleibt</i>
<i>gut</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>regelmäßige selbstinitiierte Mitarbeit</i> • <i>Fragen, Aufgaben, Problemstellungen klar erfassen</i> • <i>Zusammenhänge angemessen und präzise erklären</i> • <i>eigene Beiträge differenziert und hörengerecht formulieren</i> • <i>selbständige Schlüsse ziehen und auf bekannte Prämissen zurückführen</i> • <i>Positionen überprüfen aus der kritischen Bewertung ihrer Konsequenzen</i> • <i>die Position anderer Disputanten, auch von Opponenten der eigenen Meinung, nachvollziehen und argumentativ stützen</i> • <i>das Abstraktionsniveau eines Gedankenexperiments halten</i>
<i>befriedigend</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>In der Regel selbst initiierte Mitarbeit</i> • <i>Fragen, Aufgaben, Problemstellungen erfassen</i> • <i>Kenntnisse gezielt wiedergeben und selbständig in den Unterricht</i>

	<p><i>einbringen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Zusammenhänge erkennen und verbalisieren</i> • <i>Fragen zur Sache und zum fachlichen Kontext stellen</i> • <i>Vergleiche von Positionen vornehmen und ansatzweise Transfers leisten</i> • <i>Philosophische Argumente an selbstgewählten Beispielen prüfen</i> • <i>die eigene Position begründen und ansatzweise hinterfragen</i>
<i>ausreichend</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>gelegentliche, auch selbst initiierte Mitarbeit</i> • <i>adressatenbezogenes Formulieren</i> • <i>aktives Zuhören und Mitverfolgen des Unterrichts</i> • <i>auf Fragen angemessen reagieren</i> • <i>Fragen zu Verständnisschwierigkeiten im fachlichen Kontext stellen</i> • <i>Unterrichtsgegenstände im Wesentlichen reproduzieren können</i>
<i>mangelhaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>keine selbstinitiierte Mitarbeit</i> • <i>keine oder nur seltene angemessene Beantwortung von Fragen</i> • <i>keine Wiedergabe wesentlicher Unterrichtsergebnisse</i> • <i>keine Einordnung der Stunde in den Reihenkontext</i>
<i>ungenügend</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Keinerlei Mitarbeit</i> • <i>Keine bzw. unzureichende Beantwortung von Fragen</i> • <i>Unterrichtsergebnisse werden nicht reproduziert</i>

2.3 Die Lehr- und Lernmittel

Als Materialgrundlage für den Unterricht in der Praktischen Philosophie dienen eigene Kopiervorlagen. Neben diesen sollten sowohl spezifizierende und weiterführende Arbeits- und Textblätter als auch alternative Medien (wie Filme, Musik, Anschauungsobjekte) zum Einsatz kommen.

Linksammlung

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/entwurf-klp-pp-g8-070831.pdf> (Kernlehrplan Praktische Philosophie)

<http://www.fv-philosophie-nrw.de/> (Fachverband Philosophie NRW)

<http://www.fv-philosophie-nrw.de/Mitteilungen%20Nr%2043.pdf> (Fachdidaktische Aufsätze zur Praktischen Philosophie)

<http://www.abenteuer-philosophie.com/> (Zeitschrift Abenteuer Philosophie)

<http://www.diedenker.org/data/philosophie/philosophie-zitate.html> (Philosophische Zitate)

<http://www.weltethos.org> (Homepage Weltethos)

<http://www.vatican.de> (Homepage Vatikan)